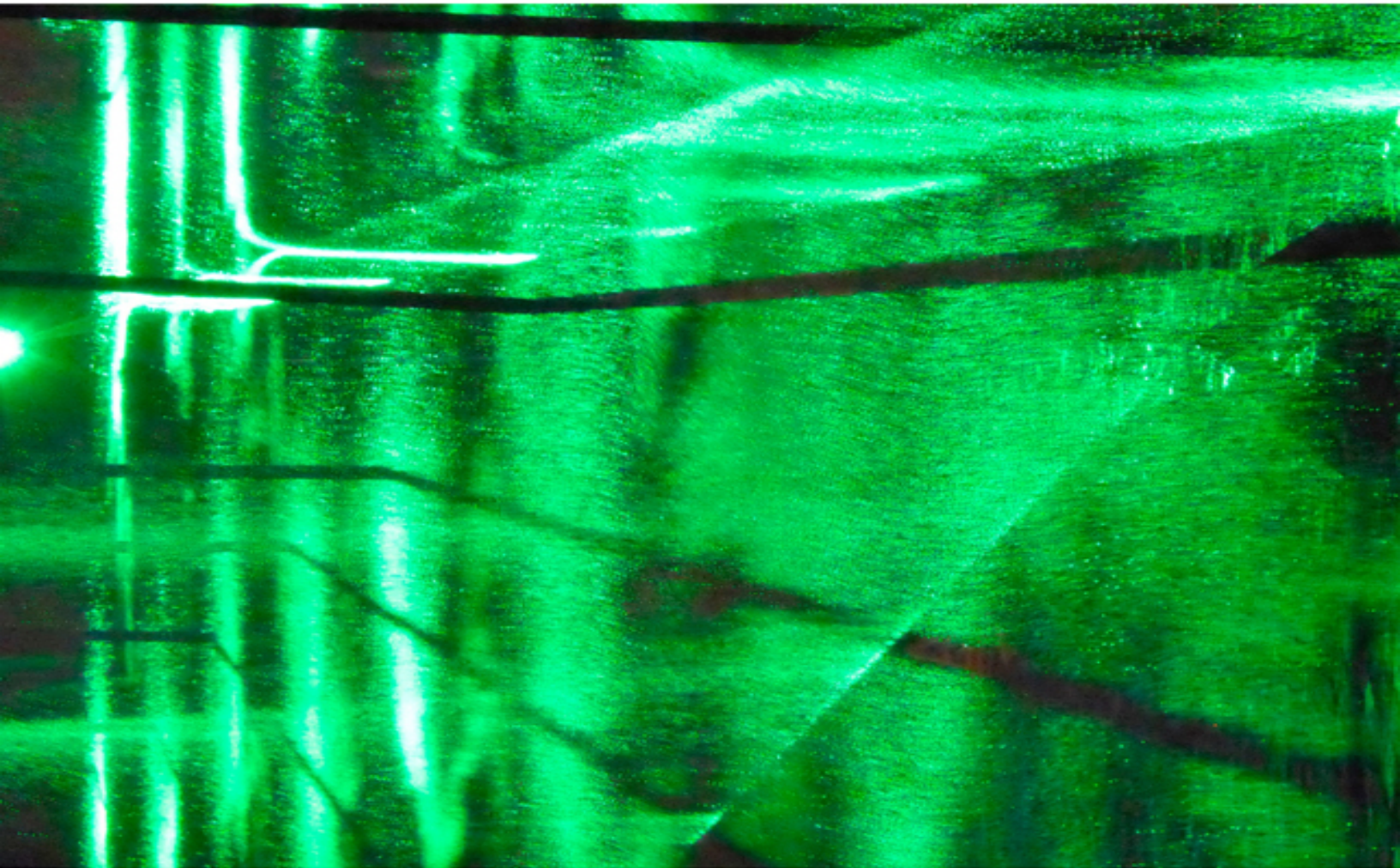


Peter Schuhmann

Heimatdämmerung



Gedichte zwischen den Zeiten

Inhalt

Egonauten

Unsre Heimat (2018)

Vom Eiswind (2016)

Egonauten

Hoch hinaus

Krieg der Worte

Beschleunigung

Letzte Schicht

Chamäleon

Einsteins Erben

Zwischenland

Verhängnis

Zwischenland

radikal

Schweigen

Plakativ (September 2017)

Einfachheit halber

Kokon

Parallel

Heimtdämmerung

Geburtsfehler

morbus saeculum

Unser Stern

Trompetenturm

Bestien

Blutsbrüder

Geisterflieger

Göttliche Fügung

Schatzsucher (Gahzipur/ Neu-Delhi, 2017)

Manchester (22. Mai 2017)

Gottesschänder

Unser Stern

Selbstbefragung

Manche Tage

Selbstbefragung

Seelenmaler

Ausverkauf

260 Sachen

Falsches Omen

Lebensspende

Wer?

Im Wandel

Kopfstandbilder

Im Wandel

Die Seifenblasenkönigin

Kurzer Prozess

Die Wand

Aufbruch

Im Wartesaal der Zeit
Wortglauberei

Lichtblick

Dezembermorgen
Wintertag am Meer
Lichtblick
Sommerlicht
Strandgut
Horizontale
Weststrand

Mutprobe

Schwarzer Stern
Du bist
Auf halber Strecke
Lied von den Zweifeln
Marianengraben
Dein Geschenk
Wirbelkind
Mutprobe

Hinter den Gleisen

Sechzehn Komma vier Millionen (1989)
Kindheitsfoto (1982)
Hinter den Gleisen (1983)
Spielstraßenkinder (1976)
Auf dem Appellplatz (1981)

Soldatenherz (1988)

1. Mai (1985)

Konsum-Falle (1984)

Staßfurt Debüt 111

Kaltes Herz (1990)

Fiktive Geburtstagsgrüße (7. Oktober 2014)

Kleines DDR-Lexikon

Egonauten

Unsre Heimat (2018)

Unsre Heimat,
das sind nicht nur die Städte und Dörfer,
das sind unsere Lieder und Wörter,
ein Gefühl tief im Bauch,
alte Freunde und Brauch.

Unsre Heimat,
das sind hässliche Mauern und Gräben,
das sind blutige Wurzeln und Streben,
nach der Freiheit, dem Glück,
manche Blicke zurück.

Unsre Heimat,
ist das Land unsrer Mütter und Väter,
eine Geißel der Macht und der Täter,
und wir lieben die Heimat, trotz allem,
und wir schämen uns nicht,
auch wenn sie nicht dem Volke gehört,
weil sie nur noch dem Gelde gehört.

Vom Eiswind (2016)

Gestern brannten die Öfen
in den Kammern der Herzen,
und durch unsere Adern
floss in Strömen die Glut.
Doch ein Sturm kam aus Norden
und die eisigen Winde
fuhren tief in die Lungen,
und erfroren das Blut.

Plötzlich bersten die Träume
und die Fenster der Heime,
und die Seelen der Frauen
sind zertanzt und verletzt.
Wer nennt Wahrheit beim Namen?
Wer beendet das Schweigen?
Wer weiß wieder, was gut ist
und was Menschen Gesetz?

Werft das Holz der Verzweiflung,
jeden Scheit Eurer Trauer,
in die ewigen Öfen
und entfacht neu den Brand.
Nur ein Funken der Hoffnung
bringt den Herzen das Feuer,
und vertreibt Hass und Kälte
aus dem frierenden Land.

Egonauten

Sie gleiten durch die Sphären
zu Ufern und Ehren,
auf ihrem Flug
im Raumanzug
kann sie kein Erdling stören.

Sie jagen weltvergessen
nach Ruhmesglanz besessen,
sind der Planet
um den sich's dreht,
von Eitelkeit zerfressen.

Von Tag zu Tag gescheiter,
penible Thesenreiter,
Elitehort,
der Rest von Bord,
die Egoprise fliegt weiter.

Im eignen Kosmos schweben
dem großen Licht entgegen,
um sie herum
nur Vakuum
und fremdbefreites Leben.

Hoch hinaus

Nase gehoben
Ellen gebogen
Strippen gezogen
Netze gewoben
Spiegel belogen
Endlich ganz oben!